



Liebe Wattwilerinnen,  
liebe Wattwiler

**Der Gemeinderat arbeitet beharrlich daran, die Attraktivität von Wattwil als Wohn- und Arbeitsstandort und als Regionalzentrum im Toggenburg kontinuierlich weiter zu erhöhen. Mit Freude dürfen wir feststellen, dass die Arbeit Früchte trägt.**

Immer mal wieder ist zu hören, auf Gemeindeebene könne man gar nicht mehr viel beeinflussen – es sei ja heute alles Kantons- oder Bundessache. Der Gemeinderat Wattwil sieht das anders: Eigeninitiative bringt's!

Wir setzen alles daran, den Spielraum, das Potenzial und die Chancen, die wir hier in Wattwil haben, zu nutzen. Mit einer weitsichtigen Raumplanung, aktiver Wirtschaftsförderung und einer gezielten Finanz- und Investitionspolitik können wir sehr viel tun für die Attraktivität unserer Gemeinde. Vor allem können wir gute Grundlagen und die richtige Infrastruktur schaffen für ein lebendiges Ortszentrum als Verweil-, Einkaufs-, Arbeits- und Wohnraum, für ein innovatives und produktives Klima für die ansässigen und für neue Betriebe sowie für ein breites Freizeit-, Kultur-, Sport- und Vereinsangebot.

Zugleich setzt der Gemeinderat alles daran, optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Bildungs- und Gesundheitsstandorts Wattwil zu gewährleisten. Spital, Mittel- und Berufsschule, für die der Kanton verantwortlich ist, sind für das Regionalzentrum Wattwil von entscheidender Bedeutung.

Wie an der Bürgerversammlung aufgezeigt, ist eine ganze Reihe Projekte «in der Pipeline», welche die Attraktivität unserer Gemeinde weiter stärken werden. Auch wenn wir beim Campus-Projekt zur Kenntnis nehmen mussten, dass der Kanton Verzögerung hat: Die Voraussetzungen und Perspektiven für die Entwicklung von Wattwil sind gut. Packen wir die Chancen! Wir bleiben dran.

Für den Gemeinderat

Alois Gunzenreiner  
Gemeindepräsident

## «Den Schwung für die Zukunft nutzen»



In Wattwil werden mehrere strategische Zentrumsprojekte vorangetrieben.

**Bahnhofplatz und -parking, Erneuerung des Spitals, Überbauung «Zentrum Süd», Neugestaltung von Bahnhof- und Poststrasse, Gesamtportanlage Rietwis, Campus Wattwil, Schwimmbad-Sanierung: Ob bereits realisiert, in Planung oder in Umsetzung, all diese Projekte erhöhen die Attraktivität von Wattwil als Wohn- und Arbeitsstandort.**

Wattwil entwickelt und verändert sich. Bevölkerung und Anzahl Arbeitsplätze wachsen kontinuierlich. Zugleich wird die Bedeutung Wattwils als Regionalzentrum im Toggenburg weiter gestärkt. Seit 2010 hat die Bevölkerung von knapp 8'400 auf rund 8'650 Personen oder drei Prozent zugenommen. Die Zahl der Beschäftigten, die in Wattwil arbeiten, ist allein in den fünf Jahren von 2011 und 2015 um drei Prozent von knapp 4'700 auf knapp 4'900 gestiegen.

### Konsequente Raum- und Finanzplanung

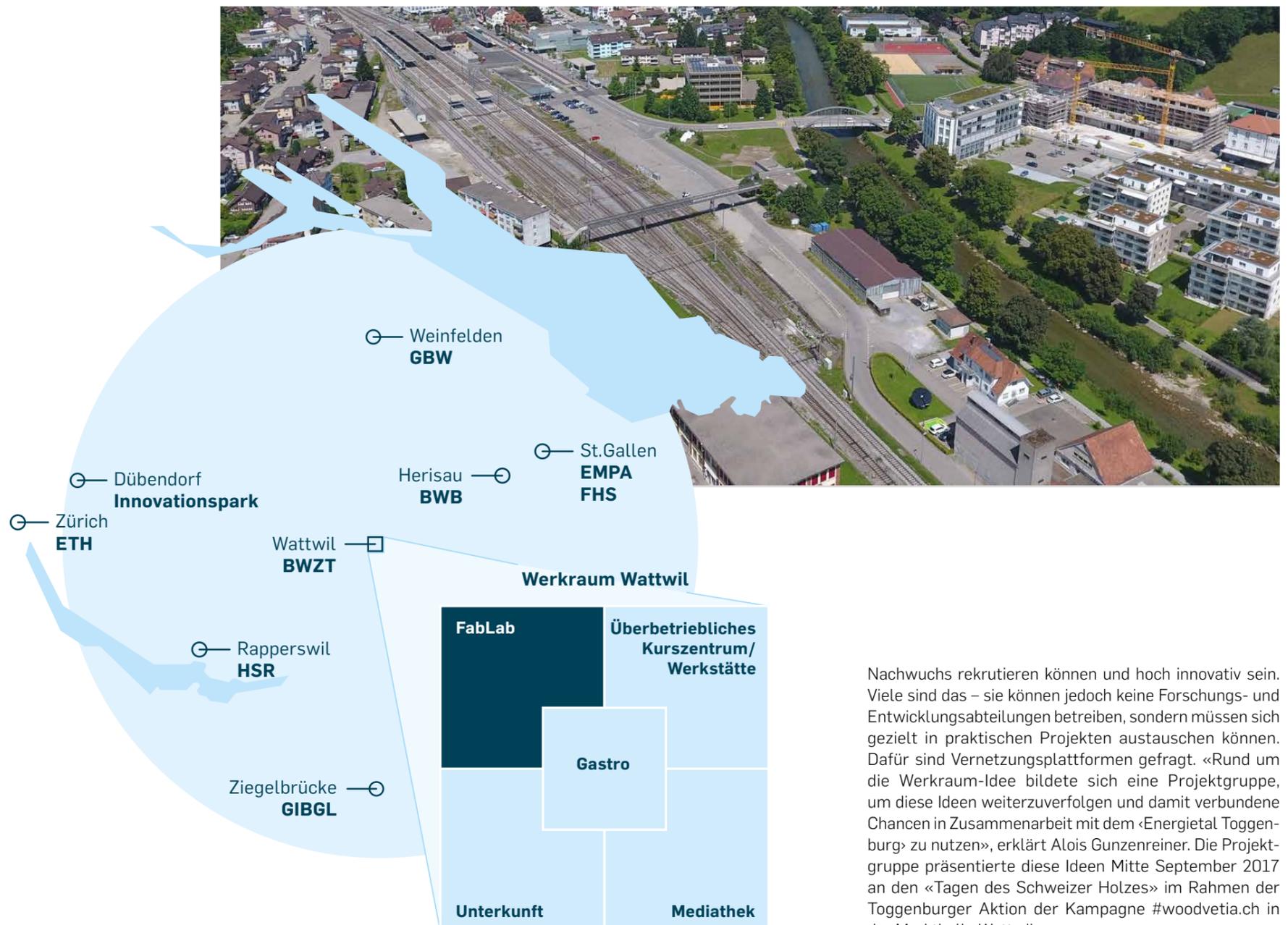
Der Gemeinderat Wattwil arbeitet kontinuierlich daran, diese Entwicklung für die Zukunft nachhaltig zu stärken. Mit einer konsequenten Standortstrategie legte er die Basis für eine zukunftsgerichtete Entwicklung des Ortszentrums. In den letzten Jahren konnten auf der Grundlage der Rahmen- und Masterpläne «Rietwis», «Zentrum Süd» und «Zentrum Süd Plus» mehrere Projekte vorangetrieben werden, die für Wattwil als attraktiver Wohn- und Arbeitsort wesentlich sind. Bahnhofplatz und -parking sowie mehrere Wohn- und Gewerbebauten in der Rietwis sind realisiert. In den kommenden Wochen lassen ASGA und SOB die Bagger für die Realisierung der Überbauung «Bahnhof Süd» auffahren. Parallel dazu ist kantonsseitig die Erneuerung des Spitals Wattwil planmässig vorangeschritten – der Betrieb im Neubau ist gestartet –, und die Umfahrung Wattwil soll ebenfalls bis 2022 realisiert werden.

Zugleich hat die Gemeinde in den letzten zehn Jahren ihren Steuerfuss Schritt für Schritt von 162% auf historisch tiefe 139% gesenkt, Schulden abgebaut und Vermögen gebildet. «Die verbesserte Finanzlage erlaubt es der Gemeinde, weiter in die Infrastruktur zu investieren», erklärt Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner. Im Zentrum stehen die Gesamtportanlage Rietwis, zu der die Wattwilerinnen und Wattwiler im Mai 2017 mit überwältigendem Mehr Ja gesagt haben, und die Neugestaltung der Bahnhof- und Poststrasse. Über den Baukredit dafür werden die Stimmberechtigten im November abstimmen können. Dazu kommt die Entwicklung des nördlichen Areals an der Austrasse, für den ein Ideenwettbewerb der Gemeinde läuft (siehe Artikel nebenan).

### «Katalysator» Campus Wattwil

Einzelne dieser Projekte stehen in Abhängigkeit zu den kantonalen Projekten «Campus Wattwil» und «Thursanierung». Da sich kantonsseitig beim Campus-Projekt immer wieder Verzögerungen ergeben, ist aktuell noch unklar, wann die kantonale Volksabstimmung über den Kredit für den Campus stattfinden kann. Die Gemeinde muss bis dahin mit der Realisierung der Gesamtportanlage zuwarten. Aktuell laufen weitere Überlegungen und Abklärungen an der Schnittstelle zwischen Sportanlage und Badi-Areal. Zugleich wird auch die Thursanierung beeinflusst. «Das hindert uns aber nicht daran, unsere Aufgaben weiter voranzutreiben. Wir wollen den Schwung für die Zukunft nutzen», betont Alois Gunzenreiner. Die Bürgerversammlung ist dem Gemeinderat vor zwei Wochen gefolgt und hat CHF 1.5 Mio. aus dem Überschuss 2017 bewilligt für die Vorfinanzierung des Projekts zur Neugestaltung der Bahnhof- und Poststrasse.

# Ein Ort der Innovation für Holzwirtschaft und Energiebildung



Die Gemeinde Wattwil unterstützt die überregionale Initiative «Säntis Innovations-Cluster Holz» und die Idee eines Werkraums an der Austrasse im Umfeld des zukünftigen Campus Wattwil.

Nachwuchs rekrutieren können und hoch innovativ sein. Viele sind das – sie können jedoch keine Forschungs- und Entwicklungsabteilungen betreiben, sondern müssen sich gezielt in praktischen Projekten austauschen können. Dafür sind Vernetzungsplattformen gefragt. «Rund um die Werkraum-Idee bildete sich eine Projektgruppe, um diese Ideen weiterzuverfolgen und damit verbundene Chancen in Zusammenarbeit mit dem «Energietal Toggenburg» zu nutzen», erklärt Alois Gunzenreiner. Die Projektgruppe präsentierte diese Ideen Mitte September 2017 an den «Tagen des Schweizer Holzes» im Rahmen der Toggenburger Aktion der Kampagne #woodvetia.ch in der Markthalle Wattwil.

Im Rahmen dieser Arbeiten vernetzte sich die Wattwiler Projektgruppe mit einer Gruppe von Unternehmen im Appenzellerland, die gleich gelagerte Bedürfnisse und Ideen hatten, erzählt Alois Gunzenreiner: «Die Wattwiler und die Appenzeller Gruppe haben sich rasch verstanden und zusammengetan. Sie hatten dieselben Ziele und die gleiche Sprache.» Gemeinsam wollen die Beteiligten nun einen «Säntis Innovations-Cluster Holz» aufbauen, der rund um das Toggenburg und das Appenzellerland die Ostschweizer Holzbranche mit ihren vor- und nachgelagerten Betrieben und Disziplinen stärken soll, vom Maschinenbau über die traditionelle Produktion bis zum Engineering und zu Digitalisierungsfragen.

## Drei Pfeiler, drei Trägerschaften

«Während der Konkretisierung zeigte sich, dass der Themenkreis Energie doch besser einzeln fokussiert weiterbearbeitet werden sollte», blickt Alois Gunzenreiner zurück. Auf jeden Fall sollen jedoch bestmöglich Synergien genutzt werden zwischen den drei Projekten «Säntis Innovations-Cluster Holz», «Erlebnisraum Energie» und «Werkraum mit FabLab». Der Gemeinderat unterstützt deshalb alle drei Projekte im Rahmen seiner Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung weiterhin aktiv. «Die drei Projekte werden je eigene Träger brauchen. Das kann nicht die Gemeinde sein», erklärt Alois Gunzenreiner. «Wenn wir aber mit unserem Engagement die Rahmenbedingungen dafür schaffen können, dass sich in Wattwil ein Ort der Innovation für Holz und Energie entwickeln kann, müssen wir diese Chance unbedingt nutzen. So können wir die vorhandenen Stärken einer hier verwurzelten, authentischen und nachhaltigen, bereits heute sehr leistungsfähigen Branche fördern.»

**Zu einem attraktiven Wohn- und Arbeitsort gehört nicht nur ein lebendiges Ortszentrum, sondern auch eine pulsierende Wirtschaft. Im Rahmen seiner Standortstrategie betrachtet der Wattwiler Gemeinderat Raumplanung und Wirtschaftsförderung gezielt kombiniert.**

Den Fokus legt der Gemeinderat auf optimale Rahmenbedingungen dafür, dass vorhandene Potenziale erfolgreich genutzt werden können. Darauf ist nicht nur der Ideenwettbewerb ausgerichtet, den der Gemeinderat im Herbst 2017 für das Areal am nördlichen Anfang der Austrasse ausgeschrieben hat, sondern auch sein Engagement für zwei damit zusammenhängende Innovationsprojekte.

## «Werkraum» mit «FabLab»

Der Ideenwettbewerb soll aufzeigen, wie das Areal im Zusammenspiel von verschiedenen Nutzungen entwickelt werden kann. Mögliche weitere Flächen für Dienstleister, Übernachtungsmöglichkeiten oder Bedürfnisse der Gemeinde sollen ebenfalls ins Konzept einfließen können. Den Ausgangspunkt für den Wettbewerb und die beiden Innovationsprojekte bildeten einerseits die übergeordnete Planung «Bahnhof Süd Plus» der Gemeinde und andererseits konkrete Raumbedürfnisse. Bei «Energietal Toggenburg» stand schon länger die Idee im Raum, im Rahmen der nachhaltigen Energiebildung für Kinder und Jugendliche einen «Erlebnisraum Energie» zu schaffen. Die St.Galler Sektion von «Holzbau Schweiz» und der regionale Schreiner-

band brauchen aufgrund von Kapazitätsengpässen ein neues «Kurszentrum Holz» für die überbetrieblichen Kurse in ihren Berufsausbildungen (ÜK-Zentrum). Dieses ist im Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZT) eingemietet und soll nach der geplanten Sanierung des BWZT im Campus-Projekt in Gehdistanz erhalten werden.

«In diesem Zusammenhang sind Ideen dazu entstanden, wie sich damit verknüpft zusätzliche Chancen für die Branchen nutzen liessen», erzählt Gemeindepräsident Alois Gunzenreiner. Die Holz- und Energiewirtschaft sind rund um den Säntis stark verankert. Die Ausbildungslehrgänge für die Holzbauwirtschaft am BWZT und die Energieakademie von «Energietal Toggenburg» strahlen bereits heute überregional aus. Der Gemeinderat hat den Ideenwettbewerb deshalb primär auf eine öffentliche Nutzung für einen «Werkraum Holz und Energie» als Ausbildungs-, Arbeits-, Tagungs- und Begegnungszentrum rund um die beiden Themen ausgerichtet. Dazu soll auch ein offenes, auf dem neusten Stand der Technik eingerichtetes «FabLab» gehören: ein Fabrikationslabor, in dem sich innovative Produktionsmethoden entwickeln und erproben lassen. «Der Ideenwettbewerb läuft. Wir planen, im Mai die Ergebnisse zu präsentieren», blickt Alois Gunzenreiner voraus.

## Vernetzung als Innovationsmotor

Die Holzbranche ist rund um den Säntis geprägt von Klein- und Kleinstunternehmen. Sie müssen hoch qualifizierten